

15.03.2024

Come Out 4 Europe Pledge 2024

LSVD fordert von EU-Kandidat*innen Selbstverpflichtung zu LSBTIQ*-Rechten

Berlin, 15.03.2024. Der 13. Jahresbericht über die Menschenrechtssituation von lesbischen, schwulen, trans, intergeschlechtlichen sowie weiteren queeren Personen (LSBTIQ*) in Europa und Zentralasien von ILGA-Europe liegt jetzt vor. Er benennt in alarmierender Weise Hassreden in 32 europäischen Ländern im Laufe des letzten Jahres, darunter 19 EU-Mitgliedstaaten. Zur Europawahl fordern queere Organisationen die Kandidierenden daher auf, sich für den Einsatz für LSBTIQ*-Rechte, Gleichberechtigung und Demokratie zu verpflichten. Dazu erklärt **Philipp Braun** aus dem Bundesvorstand des Lesben- und Schwulenverbands (LSVD):*

Ob Streichung gleichgeschlechtlicher Elternteile aus Geburtsurkunden in Italien, Anti-LSBTIQ*-Propagandagesetze in Ungarn, Hass und Gewalt rund um Pride-Paraden in vielen EU-Staaten, oder teilweise sogar tödliche Übergriffe wie in einer queeren Bar in Bratislava: LSBTIQ* und ihre Rechte werden in Europa angegriffen. Angesichts dieser akuten Bedrohung der Grund- und Menschenrechte von LSBTIQ* fordern wir unsere politischen Vertreter*innen auf, die für das Europäische Parlament kandidieren: Setzt euch gemeinsam mit der Zivilgesellschaft für die Menschenrechte queerer Menschen, für Gleichberechtigung, für Vielfalt und für demokratische Grundwerte ein. Unterschreibt die Come-Out-4-Europe-Selbstverpflichtung und setzt damit ein starkes Signal für ein vielfältiges Europa, das Menschenrechte von LSBTIQ* schützt.

Mit der Selbstverpflichtung versprechen die Kandidierenden, sich gemeinsam mit der Zivilgesellschaft für LSBTIQ*-Rechte, Gleichberechtigung und Demokratie in der gesamten EU und darüber hinaus einzusetzen. Angesichts der jüngsten Polarisierung und der Bedrohung der Grundrechte von LSBTIQ* Personen in ganz Europa ist diese Verpflichtung wichtiger denn je. Die Kandidierenden müssen ihre Verantwortung, der gesellschaftlichen Polarisierung und Dämonisierung der queeren Community entgegenzuwirken, wahrnehmen.

Zum Hintergrund:

ILGA Europe beobachtet in Deutschland sowie in anderen EU-Mitgliedsstaaten einen deutlichen Anstieg von Hassrede gegen die LSBTIQ*-Gemeinschaft, die sich besonders gegen trans* Personen richtet. Dabei werden vor allem Kinderrechte instrumentalisiert, um mittels Panikmache in der Bevölkerung Widerstand gegen geschlechtliche Selbstbestimmung im rechtlichen und medizinischen Bereich sowie gegen Aufklärungs- und Bildungsmaßnahmen zu schüren. Der ILGA-Bericht zeigt überdies deutlich, dass die Dämonisierung durch Politiker*innen in Verbindung mit den Versuchen, restriktive Gesetze einzuführen, negative Auswirkungen auf die Selbstmordrate und die psychische Gesundheit insbesondere junger LSBTIQ* Personen hat. Diese queerfeindlichen Narrative der Politik führen zudem unmittelbar zu einem weiteren Anstieg queerfeindlicher Hassgewalt.

Weiterlesen:

Bundespressestelle

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

Pressemitteilung



Pledge auf Deutsch und Englisch als PDF [[/media/doc/11397/comeout4eu_pledge_deutsch.pdf_\(1\).pdf](#)]

Wer hat die Selbstverpflichtung bereits unterzeichnet? [comeout.eu \[https://my.ilga-europe.org/civicrm/ mailing/ url? u=39279& qid=1435929\]](https://my.ilga-europe.org/civicrm/ mailing/ url? u=39279& qid=1435929)

Alarming surge in transphobic speech across Europe sparks concern for EU elections | ILGA-Europe [<https://www.ilga-europe.org/press-release/alarming-surge-in-transphobic-speech-across-europe-sparks-concern-for-eu-elections/>]

<https://www.lsvd.de/de/ct/11344-Jahresbericht-von-ILGA-Europe-2024> [[/de/ct/11344-Jahresbericht-von-ILGA-Europe-2024](#)]

Der LSVD+ – Verband Queere Vielfalt e.V. ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.